

Aktien sind lichtscheu, und doch bewegen sie die Welt

Alles spricht über Aktien. Aber haben Sie schon einmal eine gesehen? In einem Museum in Olten sind prominente Vertreter der Gattung zu besichtigen.

Von **Walter Jäggi**

Auf jeden Boom folgt ein Krach, auf jeden Krach ein neuer Boom. So einfach ist die Grundregel der Börse. Sie stimmt seit gut 400 Jahren, seit 1602 die erste Aktiengesellschaft der Geschichte gegründet wurde. Es war die Vereinigte Ostindische Kompanie, ein holländisches Handelshaus, das durch die Ausgabe von Aktien zu Geld kam, um seine Flotte zu finanzieren. Vorher war der Gewinn jeweils nach Abschluss einer Fahrt verteilt worden, nun blieb das Geld im Unternehmen, die Aktionäre erhielten eine Dividende in Form von Kolonialwaren aus dem Fernen Osten.

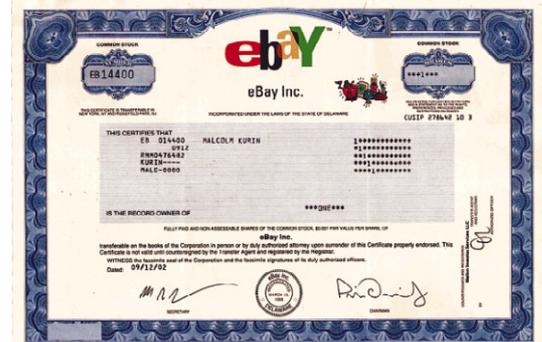
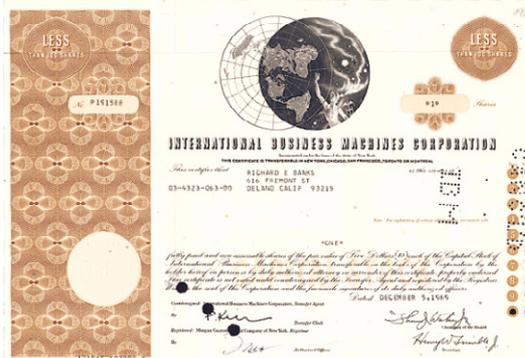
Im 18. Jahrhundert wurde viel Geld für den Aufbau der modernen Infrastruktur benötigt. Strassen, Brücken, Kanäle wurden durch Aktien finanziert. 1720 platze die erste Spekulationsblase, als die Compagnie des Indes in Paris und die South Sea Company in London, die mit sagenhaften Versprechungen die Kurse in die Höhe getrieben hatten, zusammenbrachen. Zahlreiche andere Firmen wurden in dem Strudel mitgerissen. Von der «South Sea Bubble» ist noch der Begriff Blase im Börsenvokabular geliebt.

Im 19. Jahrhundert heizte das Eisenbahnfieber der Börse mächtig ein. 1866 und 1873 kam er erneut zu katastrophalen Zusammenbrüchen. Dabei ging auch die erste moderne Bank unter, nach deren Vorbild viele heutige Banken aufgebaut sind, die französische Crédit Mobilier, mit der Napoléon III. 1850 den Bürgern ermöglichen wollte, am Boom der Industrialisierung teilzuhaben. Wie so oft seither hatte der kleine Mann am Ende vor allem an Risiko teilzuhaben.

Rauchende Kamine als Stärkezeichen

Die ersten Aktien waren schmucklose Papiere mit handschriftlichen Eintragungen und Unterschriften. Später entwickelte sich eine wahre Kunstform. Es galt, dem Papier ein wertvolles Aussehen zu verleihen und die Gewinnfantasie der Käufer anzuregen. Die Eisenbahngesellschaften zeigten dampfende Lokomotiven, die Industrieunternehmen rauchende Schloten, die Ölgesellschaften Wälder von Bohrtürmen. Wer nicht mit Technik aufwarten konnte, zeigte (wie die Schallplattenfirma CIP) Götterwesen in historischem Gewand, die für die Bonität des Unternehmens bürgen sollten. Oder brachte das Unternehmen (wie die International Business Machines Corporation, kurz IBM) gleich mit dem Universum in Verbindung. Auch im 20. Jahrhundert noch wurde gern eine imposante Fabrik abgebildet (wie zum Beispiel bei VW).

Später wurden die Darstellungen nüchterner – die Aktien verschwanden ja auch zunehmend in den Tresoren der Banken, kaum jemand bekam sie mehr zu Gesicht. Und in jüngster Zeit wurden die Wertpapiere sogar papierlos, es werden von



Sie sind nur aus Papier (und immer öfter nicht einmal mehr das), aber Aktien halten die Wirtschaftswelt in Schwung und die Anleger in Atem.

vielen Aktien gar keine Dokumente mehr ausgestellt, alles läuft virtuell ab. Bei der Dienstleistungsgesellschaft SIX in Olten werden allerdings immer noch gut 3 Millionen Einzeittitel aufbewahrt. Wer eine neue Aktie erwirbt, muss jedoch damit rechnen, dass er sie nie physisch in Händen halten kann. Zum Einrahmen und an die Wand Hängen eignen sich schmuck-

historische Wertpapiere ohnehin besser. Der Inhaber muss sich auch nicht über Kursverluste aufregen.

Eine interessante Auswahl historischer Wertpapiere zeigt SIX in ihrem kleinen Museum Wertpapierwelt in Olten. Da erfährt man allerlei über Glanz und Elend der Börsen in den letzten 400 Jahren. Man trifft Wertpapiere, deren Wert heute vor-

allem in den Originalunterschriften der Herausgeber besteht: Thomas Edison, Charles Chaplin, Henry Wells und William Fargo. Ein alter Dokumentarfilm zeigt, wie vor nicht allzu langer Zeit an der Börse gehandelt wurde: hemdsärmelig, mit viel Schreien und Gestikulieren. Die Geschichte der Aktien ist ein Spiegel der Wirtschaftsgeschichte. Sie zeugen

vom Aufstieg gigantischer Firmen, aber auch von Abstürzen und kriminellen Machenschaften. Und was das Museum sicher lehrt: Auf jeden Boom folgt ein Krach, auf jeden Krach ein neuer Boom.

Wertpapierwelt, Baslerstrasse 90, Olten (7 Min. zu Fuss vom Bahnhof). Geöffnet Dienstag und Mittwoch 9.30-17.00 Uhr.

BILDER: STIFTUNG SAMMLUNG HISTORISCHER WERTPAPIERE, WERTPAPIERWELT OLTEN